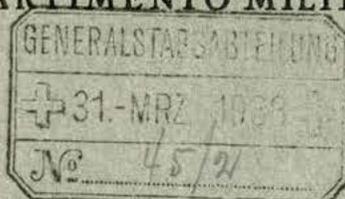


EIDGENOSSISCHES MILITARDEPARTEMENT
DÉPARTEMENT MILITAIRE FÉDÉRAL
DIPARTIMENTO MILITARE FEDERALE

Kontroll-Nr. 34/16/2.K/G.
N° de contr.)
N° di contr.)

Gefl. in der Antwort diese Nr. angeben
Rappeler le n° ci-dessus dans la réponse
Indicare questo n° nella risposta



Bern, den 28. März 1938.

An das eidg. Volkswirtschaftsdepartement,

B e r n .

Herr Bundesrat,

Herr Ingenieur v. Gugelberg, Maienfeld, hat unter dem 22. dies folgendes Schreiben dem Politischen Departement im Original, unserm Departement in Kopie zugehen lassen:

" Fürstentum Liechtenstein betr.

Unter Bezugnahme auf meine früheren Mitteilungen (16.III. 1934, 12.Apr.1935) möchte ich zur Ergänzung und auf die neuesten Ereignisse Bezug nehmend, zu Ihrer Orientierung Folgendes melden:

Die Bank in Ragaz hat ziemlich viel geschäftliche Beziehungen im Fürstentum und als Präsident derselben kann ich Manches in Erfahrung bringen. Eine Unterredung, die unser Direktor mit einem der jungen Führer der Oppositionspartei, die sich für den Anschluss an Deutschland einsetzt, mit einem gewissen Alois Beck von Balzers, hatte, bestätigt, was wir von verschiedenen Seiten früher schon hörten. Die Unzufriedenheit der Oppositionsgruppe gründete sich im wesentlichen darauf, dass man die Liechtensteiner Bürger seit etwa 2 Jahren nicht mehr in ihrem alten natürlichen Arbeitsgebiete, der Schweiz, arbeiten lasse. Es kommen hier besonders die Maurer & Gipser -- Berufe, an denen wir nebenbei gesagt, zu wenig ausgebildete Fachleute haben -- in Frage. Man empfinde dies als eine ungehörige Zurücksetzung und Ungerechtigkeit. Entweder sei man willkommen und dann solle man auch gleich behandelt werden, wie die Bürger des Landes, an welches man sich angeschlossen habe, oder man sei unwillkommen und gehe dann besser zu dem Staate, wo man anerkannt und gleich wie die übrigen Bürger behandelt werde. Der Betreffende gab im übrigen zu, dass die Schweiz in vielen Dingen, wohl wo es derselben selbst passe, recht entgegenkommend sei. Er äusserte dann seine Meinung dahin, dass wenn man die Grenze nicht nur für Zoll, Post etc. fallen liesse, sondern auch für die Arbeiter frei geben würde, so würde damit der wesentliche Grund für eine Agitation zum Anschluss an Deutschland dahinfallen. Ein solches Entgegenkommen würde voraussichtlich alle ernstlichen Anschlussbestrebungen zum sofortigen Verschwinden bringen. Einigen wenigen Ausnahmen von Politikern fehle jede nennenswerte Grundlage.

Genau dasselbe sagt auch Ferdinand Fosner von Balzers, der von Beruf Maurer ist und früher immer in der Schweiz gearbeitet hat, mit vielen Kollegen. Nachdem er in der Schweiz nicht mehr arbeiten durfte, hat er in Deutschland Arbeit gesucht und auch in sehr entgegenkommender Weise gefunden. Auch er ist der bestimmten Ansicht, dass die Stimmung gegen die Schweiz sofort



und gründlich umschlagen würde, wenn die Liechtensteiner Bürger wieder in der Schweiz arbeiten dürften.

Ich habe nicht notwendig, darauf hinzuweisen, dass es von grösster militärischer Wichtigkeit ist, wenn eine fremde Grenze nicht bis 2 km an den Bahnhof von Sargans heranreicht und über die Wichtigkeit des Eschenberges zur Sperrung eines Vormarsches vom Arlberg her und des Zuganges nach dem Toggenburg ist wohl kein Wort zu verlieren. Der Einbezug des Fürstentums in unser neutrales Gebiet dürfte schon heute viel weniger leicht möglich sein, als noch vor wenigen Jahren. Ich vermag nicht zu beurteilen, ob Gründe vorhanden sind, die es zweckmässig erscheinen liessen, diese Frage nicht abzuklären.

Heute schiene es mir aber der Prüfung wert, ob nicht die Grenzsperrung für liechtensteinische Arbeiter gegen die Schweiz mit sofortiger Wirkung aufzuheben sei. "

Wir haben vorerst die Generalstabsabteilung eingeladen, sich dazu zu äussern und sie teilt uns mit, dass sie die nämliche Orientierung, wie Herr v. Gugelberg sie gibt, in den letzten Tagen ebenfalls von Herrn Fabrikant Kaspar Jenni in Ziegelbrück, der eine Fabrikfiliale in Vaduz besitzt, erhalten habe; der Chef der Generalstabsabteilung habe sich daraufhin mit Herrn Fürsprecher Kaufmann vom Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit telephonisch in Verbindung gesetzt und ihn gebeten, ihm über die Möglichkeit allfälliger Massnahmen von Seiten des schweiz. Arbeitsnachweises Kenntnis zu geben. Im weitern macht der Chef der Generalstabsabteilung die Anregung, auch Ihr Departement zu orientieren und es zu bitten, den Arbeitslosen in Liechtenstein wenn immer möglich Arbeit in der Schweiz zuzuweisen. Es mag fraglich erscheinen, ob man so weit gehen kann, aber jedenfalls scheint uns die Frage sehr wohl der Prüfung wert, ob den arbeitssuchenden Liechtensteinern die schweiz. Grenze geöffnet werden darf. Schon damit würde zweifellos die Stimmung gegenüber der Schweiz wesentlich verbessert. An einer solchen Verbesserung aber haben wir wegen der militärischen Bedeutung des Fürstentums Liechtenstein für unsere Landesverteidigung ein sehr starkes Interesse.

Genehmigen Sie, Herr Bundesrat, die Versicherung unserer ausgezeichneten Hochachtung.

Eidg. Militärdepartement: